

Pia Tamke

Die Europäisierung des deutschen Apothekenrechts

Europarechtliche Notwendigkeit und
nationalrechtliche Vertretbarkeit einer Liberalisierung

**AN INTERDISCIPLINARY SERIES
OF THE CENTRE FOR INTERCULTURAL AND EUROPEAN STUDIES**

**INTERDISZIPLINÄRE SCHRIFTENREIHE
DES CENTRUMS FÜR INTERKULTURELLE UND EUROPÄISCHE STUDIEN**

CINTEUS ▪ Fulda University of Applied Sciences ▪ Hochschule Fulda

ISSN 1865-2255

- 1 *Julia Neumeyer*
Malta and the European Union
A small island state and its way into a powerful community
ISBN 978-389821-814-6

- 2 *Beste İşleyen*
The European Union in the Middle East Peace Process
A Civilian Power?
ISBN 978-389821-896-2

- 3 *Pia Tamke*
Die Europäisierung des deutschen Apothekenrechts
Europarechtliche Notwendigkeit und nationalrechtliche Vertretbarkeit einer
Liberalisierung
ISBN 978-389821-964-8

- 4 *Stamatia Devetzi und Hans-Wolfgang Platzer (Hrsg.)*
Offene Methode der Koordinierung und Europäisches Sozialmodell
Interdisziplinäre Perspektiven
ISBN 978-389821-994-5

Series Editors

Gudrun Hentges
Volker Hinnenkamp
Anne Honer
Hans-Wolfgang Platzer

Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften
Hochschule Fulda University of Applied Sciences
Marquardstraße 35
D-36039 Fulda

cinteus@sk.hs-fulda.de
www.cinteus.eu

Pia Tamke

DIE EUROPÄISIERUNG DES DEUTSCHEN APOTHEKENRECHTS

Europarechtliche Notwendigkeit und
nationalrechtliche Vertretbarkeit einer Liberalisierung

ibidem-Verlag
Stuttgart

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available in the Internet at <http://dnb.d-nb.de>.

∞

Gedruckt auf alterungsbeständigem, säurefreiem Papier
Printed on acid-free paper

ISSN: 1865-2255

ISBN-10: 3-89821-964-X

ISBN-13: 978-3-89821-964-8

© *ibidem*-Verlag
Stuttgart 2009

Alle Rechte vorbehalten

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und elektronische Speicherformen sowie die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

All rights reserved. No part of this publication may be reproduced, stored in or introduced into a retrieval system, or transmitted, in any form, or by any means (electronical, mechanical, photocopying, recording or otherwise) without the prior written permission of the publisher. Any person who does any unauthorized act in relation to this publication may be liable to criminal prosecution and civil claims for damages.

Printed in Germany

Editorial

This series is intended as a publication panel of the Centre of Intercultural and European Studies (CINTEUS) at Fulda University of Applied Sciences. The series aims at making research results, anthologies, conference readers, study books and selected qualification theses accessible to the general public. It comprises of scientific and interdisciplinary works on inter- and transculturality; the European Union from an interior and a global perspective; and problems of social welfare and social law in Europe. Each of these are fields of research and teaching in the Social- and Cultural Studies Faculty at Fulda University of Applied Sciences and its Centre for Intercultural and European Studies. We also invite contributions from outside the faculty that share and enrich our research.

Gudrun Hentges, Volker Hinnenkamp, Anne Honer & Hans-Wolfgang Platzer

Editorial

Die Buchreihe versteht sich als Publikationsforum des Centrums für interkulturelle und europäische Studien (CINTEUS) der Hochschule Fulda. Ziel der CINTEUS-Reihe ist es, Forschungsergebnisse, Anthologien, Kongressreader, Studienbücher und ausgewählte Qualifikationsarbeiten einer interessierten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Die Reihe umfasst fachwissenschaftliche und interdisziplinäre Arbeiten aus den Bereichen Inter- und Transkulturalität, Europäische Union aus Binnen- und globaler Perspektive sowie wohlfahrtsstaatliche und sozialrechtliche Probleme Europas. All dies sind Fachgebiete, die im Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften der Hochschule Fulda University of Applied Sciences und dem angegliederten Centrum für interkulturelle und Europastudien gelehrt und erforscht werden. Ausdrücklich eingeladen an der Publikationsreihe mitzuwirken sind auch solche Studien, die nicht 'im Hause' entstanden sind, aber CINTEUS-Schwerpunkte berühren und bereichern.

Gudrun Hentges, Volker Hinnenkamp, Anne Honer & Hans-Wolfgang Platzer

Vorwort

Trotz fortgeschrittener europäischer Integration sind sich selbst viele Juristen nicht des Ausmaßes bewusst, mit dem Europa mittlerweile Einfluss auf das nationale Recht nimmt. Tatsache ist, dass es heute kaum einen Lebensbereich mehr gibt, der vom europäischen Zugriff unberührt ist. Einer populären Schätzung zufolge sind etwa 80 Prozent des nationalen Wirtschaftsrechts und über 60 Prozent des gesamten innerstaatlichen Rechts europarechtlich geregelt oder zumindest beeinflusst. Die Arbeit von Pia Tamke untersucht an einem wichtigen Beispiel, wie europarechtliche Regelungen zunehmend in Spezialbereiche des Rechts, die man früher in der ausschließlichen mitgliedstaatlichen Zuständigkeit glaubte, eindringen.

Die Autorin beschreibt den deutschen Einzelapothekenbetrieb anschaulich als eine Festung, die unter europäische Belagerung geraten ist. Dabei geht es nicht nur um den den meisten Bürgern sehr bekannten „Doc-Morris“-Fall und den (Internet-)Versandhandel. Vielmehr stehe das deutsche Apothekenrecht insgesamt, insbesondere auch seine Grundsätze und Leitbilder, in Frage.

Das Thema ist höchst aktuell und brisant: In den kommenden Monaten und Jahren wird sich der Europäische Gerichtshof mit dem nationalen Apothekenrecht mehrerer Mitgliedstaaten beschäftigen – darunter auch mit dem deutschen Recht. Mögliche Konsequenzen werden in der Literatur bereits kontrovers diskutiert.

Besondere Beachtung verdient die vorliegende Arbeit vor allem deshalb, weil sie das Thema „Deutsche Apotheken und Europa“ zum ersten Mal umfassend bearbeitet. Die Europäisierung des Apothekenrechts und die sich daraus ergebenden nationalrechtlichen Konsequenzen und Schlussfolgerungen werden ausführlich beschrieben und analysiert. Auch auf mögliche Probleme wird zutreffend hingewiesen.

Bemerkenswert ist darüber hinaus, dass es sich um die Arbeit einer Nachwuchswissenschaftlerin handelt. Frau Tamke ist Absolventin des Studiengangs Sozialrecht. Der Studiengang – angesiedelt im Fachbereich Sozial-

und Kulturwissenschaften der Hochschule Fulda – bildet seit dem Wintersemester 2003/2004 bundesweit einmalig praxisnah und anwendungsbezogen juristische Fachkräfte für den Sozialbereich aus. Der Studiengang ist allerdings nicht nur anwendungs-, sondern auch forschungsgerichtet. Aktuelle Fragen und Problemstellungen des Sozialrechts und die Wechselwirkungen mit anderen Bereichen des nationalen und europäischen Rechts werden systematisch behandelt. Abschlussarbeiten wie die vorliegende Arbeit von Pia Tamke spiegeln diese Forschungsorientierung des Studiengangs Sozialrecht eindrucksvoll wider.

Dezember 2008

Prof. Dr. Stamatia Devetzi

Danksagung

Mein herausragender Dank gilt Prof. Dr. Stamatia Devetzi am Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften der Hochschule Fulda, für den Anstoß zu dieser Veröffentlichung und ihre fachliche und menschliche Unterstützung.

Den Herausgebern der CINTEUS-Buchreihe danke ich für die Aufnahme meiner Arbeit in die Reihe. Besonderer Dank gilt dabei Prof. Dr. Volker Hinnenkamp, der mir zudem geduldig bei der formalen Vorbereitung zur Seite stand.

Ebenso besonderer Dank gebührt dem IBIDEM Verlag für die Veröffentlichung.

Meinen Eltern und Freunden danke ich für ihren immerwährenden Rückhalt und Glauben an mich.

November 2008

Pia Tamke

Inhaltsverzeichnis

Editorial.....	5
Vorwort v. Prof. Dr. Stamatia Devetzi.....	7
Danksagung.....	9
Inhaltsverzeichnis	11
Einleitung: Auf dem Weg zur Europäisierung des deutschen Apothekenrechts?.....	19

Teil I: Grundsätze und Leitbilder des deutschen Apothekenrechts

Kapitel I

Apotheker – ein Beruf mit langer (Rechts-)Tradition	23
--	-----------

Kapitel II

Das gesetzliche Leitbild des „Apothekers in seiner Apotheke“	29
1. Gesetzgeberische Zielsetzung.....	29
2. Die Doppelfunktion des Apothekers.....	29
3. Die Freiberuflichkeit der Apothekertätigkeit	30
4. Standes- und apothekenrechtliche Reglementierung und Überwachung	31
5. Zusammenfassung Kapitel II.....	32

Kapitel III

Das Arzneimittelabgabemonopol der Apotheken	33
1. Die Ambivalenz des Arzneimittel	33
2. Erfordernis der kontrollierten Abgabe	33
3. Monopolisierung der Arzneimittelabgabe.....	34
3.1. Apothekenpflichtige Arzneimittel	34
3.2. Freiverkäufliche Arzneimittel	35
3.3. Apothekenübliche Waren	35
3.4. Apothekendienstleistungen	36
4. Selbstbedienungsverbot.....	37
5. Kontrahierungszwang	37
6. Preisregulierung	38
7. Konkurrenzschutz	39
8. Zusammenfassung Kapitel III.....	40

Kapitel IV

Das Mehrbetriebs- und Fremdbesitzverbot	41
1. Das Mehrbetriebsverbot.....	41
2. Das Fremdbesitzverbot	42
2.1. Die natürliche Person des Apothekers.....	42
2.2. Apothekengesellschaft.....	43
2.3. Verbot partiarischer Rechtsverhältnisse	44
2.4. Das Empfehlungs- und Zuweisungsverbot	45
3. Beschränkte Pacht und Verpachtungszwang	46
4. Zusammenfassung Kapitel IV	48

Teil II: Bisherige Liberalisierung des deutschen Apothekenrechts – Eine Durchbrechung der traditionellen Grundsätze und Leitbilder?

Kapitel V

Durchbrechung des Arzneimittelabgabemonopols der Apotheken	51
1. Wegfall der Festpreise für nicht verschreibungspflichtige Arzneimittel	51
1.1. Gesetzgeberische Intention der Änderung	52
1.2. Schutzzweckwahrung trotz Durchbrechung des Arzneimittelabgabemonopols?.....	53
2. Arzneimittelabgabe außerhalb der Apotheke.....	53
2.1. Verkaufsschütten vor Apotheken	54
2.2. (Internet-)Versandhandel	55
2.2.1. Gesetzgeberische Intention der Zulassung	55
2.2.2. Apothekenrechtliche Umsetzung	57
2.2.3. Geltung der allgemeinen zivilrechtlichen Vorschriften	61
2.2.4. Ausländische Versender	64
2.2.5. Schutzzweckwahrung trotz Durchbrechung des Arzneimittelabgabemonopols?.....	65
2.3. Botenzustellung.....	68
2.4. Außenschalter	69
2.5. Einzelhandel (insbesondere Drogerien).....	70
2.5.1. Abgabe freiverkäuflicher Arzneimittel mit Sachkundenachweis.....	70
2.5.2. Bestell- und Abholservice für apothekenpflichtige Arzneimittel	70
2.5.3. Schutzzweckwahrung trotz Durchbrechung des Arzneimittelabgabemonopols?.....	74
3. Ergebnis Kapitel V.....	75

Kapitel VI

Durchbrechung des Mehrbetriebs- und Fremdbesitzverbots	77
1. Vertretung des Apothekeninhabers	77
2. Krankenhausapotheken	78
3. Notapotheken	80
4. Zweigapotheken	80
5. Filialapotheken	81
5.1. Gesetzgeberische Intention der Zulassung	81
5.2. Der Filialapothekenbetreiber	83
5.3. Der Apothekenfilialleiter	85
5.4. Der (Filial-)Apothekengesellschafter	87
5.5. Partiarische Rechtsverhältnisse und beschränkte Pacht	87
5.6. Schutzzweckwahrung trotz Durchbrechung des Mehrbetriebsverbots?	88
6. Apothekenkooperationen	88
6.1. Kooperationsbegriff	89
6.2. Kooperationsziele	89
6.3. Kooperationsformen	90
6.3.1. Horizontale Zusammenarbeit	90
6.3.2. Vertikale Zusammenarbeit	91
6.3.3. Dachmarkenkonzept oder Apothekenfranchising?	91
6.4. Schutzzweckwahrung trotz Durchbrechung des Fremdbesitzverbots?	93
7. Ergebnis Kapitel VI	94

Teil III: Europarechtliche Notwendigkeit der Liberalisierung

Kapitel VII

(Un-)Vereinbarkeit des deutschen Arzneimittelabgabemonopols der Apotheken mit den europarechtlichen Grundfreiheiten	99
1. Verstoß der deutschen Regelung über die Apothekenpflichtigkeit von Arzneimittel gegen die Warenverkehrsfreiheit?	100
1.1. Eröffnung des Schutzbereichs in Abgrenzung zur Dienstleistungsfreiheit	100
1.2. Eingriff in den Schutzbereich	102
1.2.1. Mengenmäßige Einfuhrbeschränkung	102
1.2.2. Maßnahme gleicher Wirkung nach Dassonville oder Verkaufsmodalität im Sinne von Keck?	103

1.3.	Ergebnis	105
2.	Verstoß des deutschen (Internet-)Versandhandelsverbots für Arzneimittel gegen die europarechtliche Warenverkehrsfreiheit? Unter Berücksichtigung von EuGH, Rs. C-322/01, Slg. 2003, S. I-14887 (DocMorris).....	106
2.1.	Prüfungsmaßstab der Warenverkehrsfreiheit oder der Richtlinie 97/7/EG?	107
2.2.	Handelsstufenunabhängige Eröffnung des Schutzbereichs	108
2.3.	Eingriff in den Schutzbereich	109
2.3.1.	Mengenmäßige Einfuhrbeschränkung	109
2.3.2.	Maßnahme gleicher Wirkung nach Dassonville oder Verkaufsmodalität im Sinne von Keck?	110
2.4.	Rechtfertigung des Eingriffs nach Art. 30 EGV oder aufgrund zwingender Erfordernisse des Allgemeinwohls?	113
2.5.	Verhältnismäßigkeit unter Berücksichtigung des Gemeinschaftskodexes.....	114
2.5.1.	Nicht verschreibungspflichtige Arzneimittel	116
2.5.2.	Verschreibungspflichtige Arzneimittel	117
2.6.	Ergebnis und Ergebniskritik	117
3.	Verstoß des deutschen (Internet-)Versandhandelsverbots für Arzneimittel gegen die Dienstleistungsfreiheit – die Apothekertätigkeit als europarechtliche Dienstleistung?.....	120
3.1.	Eröffnung des Schutzbereichs?	120
3.1.1.	Tätigkeitsschwerpunkte der Apothekerleistung	121
3.1.2.	Trennbarkeit von tätigkeits- und sachbezogener Apothekerleistung	123
3.2.	Ergebnis	124
4.	Verstoß des deutschen Erfordernisses einer dem deutschen Recht entsprechenden Arzneimittelversandhandelsbefugnis des Herkunftsstaats gegen die europarechtliche Warenverkehrsfreiheit?.....	125
4.1.	Eingriff durch eine Maßnahme mit gleicher Wirkung wie eine Einfuhrbeschränkung nach Dassonville.....	126
4.2.	Verhältnismäßige Rechtfertigung?.....	127
4.3.	Ergebnis	128
5.	Verstoß der deutschen Regelungen über die Festpreisbindung für verschreibungspflichtige Arzneimittel gegen die europarechtliche Warenverkehrsfreiheit?	129
5.1.	Grenzüberschreitender Sachverhaltsbezug – Anwendbarkeit der deutschen AMPPreisV?.....	129
5.1.1.	Anwendbarkeit nach Internationalem Privatrecht (EGBGB)	130

5.1.2.	Anwendbarkeit nach der ECommerce-Richtlinie und TDG (Bestimmungs- oder Herkunftslandprinzip?).....	133
5.1.3.	Zwischenergebnis	135
5.2.	Maßnahme gleicher Wirkung nach Dassonville oder Verkaufsmodalität im Sinne von Keck?	136
5.3.	Verhältnismäßige Rechtfertigung im Lichte der Rechtsprechung und Literatur	138
5.4.	Ergebnis	140
6.	Ergebnis Kapitel VII.....	140

Kapitel VIII

	(Un-)Vereinbarkeit des deutschen Mehrbetriebs- und Fremdbesitz- verbots mit den europarechtlichen Grundfreiheiten.....	143
1.	Verstoß des deutschen Apothekenneugründungsverbots für EU-Ausländer gemäß § 2 Abs. 2 ApoG gegen die europarechtliche Niederlassungsfreiheit?.....	143
1.1.	Prüfungsmaßstab der Niederlassungsfreiheit oder der Richtlinie 2005/36/EG?	144
1.2.	Eröffnung des Schutzbereichs	145
1.3.	Eingriff in den Schutzbereich durch offene Diskriminierung	145
1.4.	Verhältnismäßige Rechtfertigung der Diskriminierung nach Art. 46 Abs. 1 EGV	146
1.5.	Ergebnis	147
2.	Verstoß des deutschen begrenzten Apothekenmehrbetriebsverbots gegen die europarechtliche Niederlassungsfreiheit?.....	147
2.1.	Eröffnung des Schutzbereichs – primäre und sekundäre Niederlassungsfreiheit.....	148
2.2.	Eingriff in den Schutzbereich	148
2.2.1.	Versteckte Diskriminierung durch räumliche Begrenzung	149
2.2.2.	Verbotene Behinderung durch zahlenmäßige Begrenzung.....	150
2.3.	Rechtfertigung nach Art. 46 Abs. 1 EGV und aus zwingenden Gründen des Allgemeininteresses	151
2.4.	Verhältnismäßigkeit des Eingriffs – Erforderlichkeit des Apothekerleitbildes.....	152
2.5.	Ergebnis	155
3.	Verstoß des deutschen Apothekenbetriebs- und -beteiligungsverbots für Nicht-Apotheker (absolutes Fremdbesitzverbot) gegen die europa- rechtliche Niederlassungsfreiheit?	155

3.1.	Prüfungsmaßstab der Niederlassungsfreiheit oder der Richtlinie 2005/36/EG?	156
3.2.	Eröffnung des Schutzbereichs durch Gleichstellung nach Art. 48 EGV	156
3.3.	Eingriff in den Schutzbereich durch unterschiedslose Behinderung.....	158
3.4.	Rechtfertigung nach Art. 46 Abs. 1 EGV und aus zwingenden Gründen des Allgemeininteresses	159
3.5.	Verhältnismäßigkeit des Eingriffs im Lichte der „Optiker-Entscheidung“ des EuGH	159
3.6.	Ergebnis	166
4.	Verstoß des deutschen Mehrbetriebs- und Fremdbesitzverbots gegen die europarechtliche Kapitalverkehrsfreiheit?	166
4.1.	Kumulative Anwendbarkeit mit der Niederlassungsfreiheit.....	166
4.2.	Eröffnung des Schutzbereichs im Lichte der Richtlinie 88/361/EG	167
4.3.	Eingriff in den Schutzbereich in Anlehnung an Dassonville und Keck....	167
4.4.	Verhältnismäßige Rechtfertigung nach Art. 58 Abs. 2 EGV entsprechend der Niederlassungsfreiheit	169
4.5.	Ergebnis	169
5.	Ergebnis Kapitel VIII.....	169

Kapitel IX

	Nationalrechtliche Konsequenzen und Schlussfolgerungen aus der europarechtlichen (Un-)Vereinbarkeit	171
1.	Europarechtliche Grundlagen	171
1.1.	Anwendungsvorrang des Europarechts.....	171
1.2.	Konsequenzen des Anwendungsvorrangs	172
1.2.1.	Verwerfungskompetenz nationaler Gerichte und Verwaltungsbehörden	172
1.2.2.	Inländerdiskriminierung und Gesetzgebungserfordernis	173
1.2.3.	Unmittelbare Anwendbarkeit des Europarechts.....	174
2.	Schlussfolgerungen für das deutsche Arzneimittelabgabemonopol der Apotheken (Ergebnis Kapitel VII).....	175
2.1.	Apothekenpflichtigkeit der Arzneimittel	175
2.2.	(Internet-)Versandhandelsverbot für Arzneimittel	175
2.3.	Apothekertätigkeit als europarechtliche Dienstleistung	176
2.4.	Dem deutschen Apothekenrecht entsprechende Versandhandelsbefugnis des Herkunftsstaats.....	176
2.5.	Regelungen über die Festpreisbindung für verschreibungspflichtige Arzneimittel	177

3.	Schlussfolgerungen für das deutsche Mehrbetriebs- und Fremdbesitz verbot für Apotheken (Ergebnis Kapitel VIII).....	177
3.1.	Apothekenneugründungsverbot für EU – Ausländer gemäß § 2 Abs. 2 ApoG.....	177
3.2.	Begrenztes Apothekenmehrbetriebsverbot.....	178
3.3.	Apothekenbetriebs- und -beteiligungsverbot für Nicht-Apotheker (absolutes Fremdbesitzverbot)	178
3.4.	Annex: Europarechtliche Kapitalverkehrsfreiheit	180
	Teil IV: Gesamtergebnis in zehn Thesen	183
	Quellenverzeichnis	187
	Rechtsprechungsverzeichnis.....	195
	Abkürzungsverzeichnis	201

Einleitung: Auf dem Weg zur Europäisierung des deutschen Apothekenrechts?

Das europäische Recht dringt mit seinen primär auf wirtschaftspolitische Harmonisierung und Integration gerichteten Vorgaben zunehmend auch in spezialrechtliche Bereiche vor. Das deutsche Apothekenrecht ist davon nicht ausgenommen.

So ist die auf solidem, historischem Fundament apothekenrechtlicher Grundsätze und Leitbilder errichtete Festung des traditionsgeprägten deutschen Einzelapothekenbetriebs unter europäische Belagerung geraten. Ihre standesrechtlichen Wehrtürme stehen fortan unter dem Geschützfeuer der Liberalisierung und Europäisierung.

Als Meister der Waffenkunst und moderner Imperialritter in einer wachsenden Armee der nach deutschem Apothekenrecht Entrechteten, gilt der studierte Informatiker und Vorstandsvorsitzende der niederländischen (Internetversand-)Apothekengesellschaft „DocMorris“, Ralf Däinghaus.¹ Die Eröffnung einer Filialapotheke in Saarbrücken und das Betreiben des (Internet-)Versandhandels mit Arzneimitteln, beides trotz entgegenstehendem Recht, beförderte das althergebrachte deutsche Apothekenrecht umgehend auf den europarechtlichen Prüfstand von Rechtsprechung und Gesetzgebung.²

Seitdem steht nicht mehr nur die gemeinschaftsrechtliche Haltbarkeit von apothekenrechtlichem (Internet-)Versandhandels- und Filialbetriebsverbot in

¹ Beispielhaft aus der Flut der Medienberichte (chronologisch): Georg Meck, Doc-Morris-Gründer Ralf Däinghaus. Der Apotheker-Schreck, in: FAZ-Online, 9.8.2006, Internetadresse im Quellenverzeichnis; Sebastian Ramspeck, Die Dolchstoß-Legende, in: DER SPIEGEL 30/2007, S. 66 ff.; Corinna Budras, Die Anwaltschaft steht unter Liberalisierungsdruck, in: FAZ, 5.12.2007, S. 27; Jutta Hoffritz, Die Angst der Apotheker, in: DIE ZEIT, 21.5.2008, S. 26.

² mit ausführlicher Sachverhaltsdarstellung: EuGH, Rs. C-322/01, Slg. 2003, S. I-14887 ff. (DocMorris), unter: <http://eur-lex.europa.eu> (Celex-Nr. 62001J0322); OVG Saarlouis, Beschlüsse vom 22.1.2007, Az.: 3 W 14/06 und 3 W 15/06; OLG Saarbrücken, Urt. v. 6.12.2006, Az.: 1 U 484/06 - 151; LG Saarbrücken, Urt. v. 9.8.2006, Az.: 7 I O 77/06; alle unter: <http://www.rechtsprechung.saarland.de>